



StiftungsPost

Das Magazin der Stiftung Hilfe mit Plan 01/22

MANGELERNÄHRUNG STOPPEN

Warum es starke Mütter für gesunde Kinder braucht

FAMILIENSTIFTUNG

Wie Eltern und ihre Kinder sich gemeinsam engagieren



FOTO: XXXX

KAMBODSCHA

VORSCHULEN FÜR STARKE KINDER

Was Kinder in ihren ersten Lebensjahren versäumen, können sie kaum noch aufholen. Mangelernährung, unzureichende Hygiene und fehlende Förderung: all das kann zu Entwicklungsstörungen führen. Genau dort setzt das Plan-Projekt „Mangelernährung verhindern! Phase II“ an und verbindet die Themen Ernährung, Gesundheit und altersgerechte Förderung miteinander. Wir ermöglichen dabei die Projektkomponente „Vorschulen für Kambodscha“. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, dass Kinder in einer sicheren Umgebung betreut und gefördert werden. Dazu werden 25 neue Vorschulen errichtet sowie vier bereits bestehende renoviert. Auch Brunnen, Sanitäranlagen und Spielplätze werden gebaut und instand gesetzt. Gemeindemitglieder werden aktiv in alle Planungen miteinbezogen. So tragen wir dazu bei, dass rund 1.000 Kinder gesund aufwachsen können. Insgesamt profitieren über 47.000 Menschen in der Region von den Projektmaßnahmen.



FOTOS: SUSANNE BAÄDE / MELANIE HAMMER

Dr. Werner Bauch und Louise von Hobe-Gelting

Liebe Stifter:innen, liebe Freund:innen der Stiftung Hilfe mit Plan,

immer nur Mais – morgens, mittags, abends? Für viele Kinder in Guatemala ist das Realität, denn durch die weit verbreitete Armut fehlt es an Abwechslung auf dem Speiseplan. Dabei ist Mangelernährung extrem gefährlich, besonders bei Kindern unter fünf Jahren. Zwei Plan-Mitarbeiter:innen berichten, wie wir Mütter aus indigenen Gruppen wirtschaftlich stärken, damit sie sich und ihre Kinder gesund ernähren können. Wie man mit der ganzen Familie eine Stiftung gründet und wie viel Spaß es macht, sich gemeinsam zu engagieren, erzählt Ihnen in dieser Ausgabe eine sozial sehr aktive Großfamilie. Außerdem können Sie unser neu aufgestelltes Team für Engagementberatung kennenlernen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dieser StiftungsPost

Ihr

Dr. Werner Bauch
Vorstandsvorsitzender

Ihre

Louise von Hobe-Gelting
Geschäftsführerin

INHALT

REPORTAGE	4–6
WEISHEITEN DER WELT	7
LEAD/FUTURE	8–9
HINTER DEN KULISSEN	10–12
WERTE WEITERGEBEN	13
ENGAGEMENT MIT GESICHT	14–17
CHANCENGEBER	18–19
AKTUELLES	20

NUR **15** PROZENT DER
DREI- BIS FÜNFJÄHRIGEN
KINDER BESUCHEN EINEN
KINDERGARTEN ODER
EINE VORSCHULE.



GUATEMALA

ICH STARTE MEIN EIGENES UNTERNEHMEN

Mütter in den ländlichen Regionen Guatemalas sind oft so arm, dass sie ihre Kinder nicht richtig ernähren können. Zwei Mitarbeiter:innen aus dem Plan-Projekt „Gesunde Kinder durch starke Mütter“ berichten, wie unser Projekt Frauen wirtschaftlich autark macht, damit sie sich und ihre Kinder zukünftig gut versorgen können.

Die 22-jährige Rosa ist Teil der indigenen Gruppe Maya K'iche' und lebt in einem ländlichen Gebiet der Projektregion Quiché in Guatemala. Mithilfe von Plan International hat sie gegen die anfänglichen Bedenken ihres Mannes die Leitung einer Frauengruppe übernommen, die sich und ihre Kinder nun mit selbst angelegten Gemüsegärten gesund ernährt.





Plan-Mitarbeiter Nicolas Veliz

Emprendo mi negocio – Ich starte mein eigenes Unternehmen. Das ist ein Leitsatz in einem durch die Stiftung geförderten Plan-Projekt in Guatemala. Frauen gründen ihr eigenes Unternehmen, um sich finanziell unabhängig zu machen, ihre Lebensgrundlage zu sichern

und so endlich dafür sorgen zu können, dass ihre Kinder gesund aufwachsen. Denn viele Frauen in den abgelegenen Regionen haben keine Ausbildung und keinen Zugang zu bezahlter Arbeit. Sie sind wirtschaftlich abhängig, mittellos und können sich und ihre Kinder nicht gut ernähren. Ein fataler Umstand, besonders wenn die Kleinen noch unter fünf Jahre alt sind. Ihre Knochen, ihre Organe, ihr Gehirn können sich nicht richtig entwickeln, wenn sie keine nährstoffreiche Nahrung bekommen. Dürren und Naturkatastrophen verschärfen die Situation zusätzlich. Jeden Tag nur Maistortillas. Manchmal gibt es dazu auch ein paar Bohnen. Zwei wichtige Grundnahrungsmittel, aber sie allein machen keine ausgewogene Mahlzeit. Frisches Obst und Gemüse kommt kaum auf den Tisch, Fleisch fast nie. Zu wenig Proteine, Vitamine, Fette oder Mineralien. Die Schäden sind irreversibel. Besonders betroffen sind indigene Bevölkerungsgruppen, die in abgelegenen Regionen vom Ackerbau leben.

„Über 70 Prozent der Menschen in Guatemala leben auf dem Land und in Armut. Knapp ein Drittel davon in extremer Armut“, sagt Nicolas Veliz, der das Plan-Projekt „Gesunde Kinder durch starke Mütter“ in der Region Baja Verapaz betreut. Diese Projektkomponente der Stiftung Hilfe mit Plan ist Teil des Gesamt-Projektes „Gesunde Kinder trotz Klimawandel“ von Plan International. „Der Klimawandel hat zu starken Dürren und Überflutungen geführt und damit die Ernten zerstört. Mütter wissen oft nicht, woher sie Nahrung bekommen und wie sie ihre Kinder ernähren sollen. Sie sind allein zu Hause mit den Kindern, während die Männer tage- oder gar monatelang weit weg als Tagelöhner arbeiten.“

WIR MÜSSEN FRAUEN WIRTSCHAFTLICH STÄRKEN

Nicht nur der Klimawandel, auch die Pandemie verstärkt die Nöte der Menschen und vor allem die der Mädchen und Frauen. Mäd-



Plan-Mitarbeiterin Angela Pol.



Viele Frauen in ländlichen Gegenden Guatemalas sind auf sich allein gestellt, haben keine bezahlte Arbeit und kaum Nahrung.

chen gehen weniger zur Schule, müssen im Haushalt helfen, werden vermehrt frühverheiratet und schon als Teenager schwanger.

„Durch die Corona-Einschränkungen ist zudem die Gewalt gegen Mädchen und Frauen stark gestiegen“, ergänzt Nicolas Veliz. „Die Gewalt gegen Frauen ist in Guatemala ohnehin ein sehr großes Problem. Sie haben kaum Möglichkeiten, sich Hilfe zu holen. Sie leben in wirtschaftlicher Abhängigkeit und kommen aus diesem Teufelskreis ohne fremde Hilfe in der Regel nicht heraus. Hinzu kommt, dass durch den täglichen Stress und die extreme Mangelernährung Infekte für Kinder, junge Frauen und Schwangere schnell tödlich werden können.“

„Frauen müssen dringend wirtschaftlich gestärkt werden, damit dieser tägliche Überlebenskampf aufhört“, sagt Angela Pol, die in der Plan-Region Quiché das Projekt koordiniert. „Wir unterstützen sie beispielsweise beim Anlegen eigener Gemüsegärten mit dürreresistenter Saat, sodass sie sich autark selbst versorgen können. Zurzeit sieht es so aus, dass viele Frauen ihre Kinder allein zu Hause lassen, um zu versuchen, irgendwie an Essen oder Geld zu kommen. Oft sind es dann junge Mädchen, nicht älter als 10 Jahre, die sich um die jüngeren Geschwister kümmern. Diese kleinen Mädchen wissen erst recht nicht, wie sie ihre kleinen Geschwister adäquat versorgen können“.

Das Projekt von Plan International hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, 700 junge Frauen in den Gemeinden Quiché und Baja Verapaz in ihren unternehmerischen Fähigkeiten zu fördern und sie wirtschaftlich stark zu ma- →



chen. Die Frauen stammen hauptsächlich aus indigenen Gruppen, die besonders unter Diskriminierung und Ausgrenzung zu leiden haben. Es werden zudem Frauen mit Kindern unter fünf Jahren bevorzugt, da für diese Kinder Mangelernährung am gefährlichsten ist. Unter Einhaltung von Corona-Maßnahmen nehmen die ausgewählten Frauen an Schulungen teil, in denen sie Fertigkeiten in Organisation und Unternehmensmanagement sowie Soft Skills wie Kommunikation, Teamarbeit und Zeitmanagement erlernen. Anschließend gründen sie insgesamt 28 Unternehmerinnen-Clubs, in denen sie Geschäftsideen erarbeiten. Mithilfe einer Marktanalyse eruiert Plan International, welche Geschäftsmodelle derzeit die größten Zukunftschancen haben. Vor allem im Agrarbereich und in klimafreundlichen Ansätzen liegen viele Möglichkeiten. Ein Komitee mit Vertreterinnen der Wirtschafts- und Arbeitsbehörden wählt die Ideen mit dem größten Potenzial aus, welche mit einem Startkapital von bis zu 2.500 Euro gefördert werden.

Um die neu gegründeten Unternehmen langfristig im Markt zu platzieren, nehmen die 28 Unternehmerinnen-Clubs über die gesamte Projektlaufzeit an betriebswirtschaftlichen Trainings teil. Diese beinhalten Themen wie Wertschöpfungsketten, Zulieferung, Produktion, Verpackung und Vertriebslogistik, Marketing und Kundendienst sowie administrative und finanzielle Verwaltung.

Unterstützt werden diese Trainings von Organisationen des privaten und öffentlichen Sektors.

Erste Erfolge können sich schon sehen lassen. Gerade im Bereich der Ernährungssicherung sind viele Mütter bereits erstarkt und können sich und ihre Kinder besser versorgen. „Neben der Unternehmensgründung schulen wir Frauen auch in gesunder Ernährung“, bestätigt Angela Pol. „Dazu bilden wir Mütter aus, die Gruppen leiten und andere Mütter über Hygiene, gesunde Ernährung und Hauswirtschaft unterrichten. In einem eigenen oder in einem Gemeinschaftsgarten können sie das Obst und Gemüse sowohl für sich selbst nutzen als auch auf dem Markt verkaufen. Diese Mütter gewinnen dadurch so viel Wissen und Selbstbewusstsein, dass sie nun andere Frauen ermutigen, ihre Potenziale zu entdecken. Es gibt mittlerweile viele Erfolgsgeschichten. Das macht mich sehr glücklich.“

INFO

**Unterstützen auch Sie das Projekt
„Gesunde Kinder durch starke Mütter“
Stiftung Hilfe mit Plan
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE60 7002 0500 0008 8757 07
BIC: BFSWDE33MUE
Unter Angabe der Projektnummer „GNO0507“**

Frauen gründen ihre eigenen Unternehmen, um wirtschaftlich auf eigenen Beinen stehen zu können.



“I really don't consider this project 'Protection of girls and young women from sexual and gender-based violence' as my professional duty, but as my purpose in life. In the Ethiopian region named Benishangul-Gumuz girls have a hard time living a self-determined life. Empowering girls with income, generating activities, helping them develop self-esteem and reducing any kind of violence which can be caused by economically depending on a male figure, is the most meaningful thing I can do.”

ICH SEHE DAS PROJEKT „MÄDCHEN VOR GEWALT SCHÜTZEN“ IN ÄTHIOPIEN NICHT ALS MEINE BERUFLICHE PFLICHT, SONDERN ALS MEINE BERUFUNG. IN DER ÄTHIOPI- SICHEN REGION BENISHANGUL-GUMUZ HABEN ES MÄDCHEN SCHWER, EIN SELBST- BESTIMMTES LEBEN ZU FÜHREN. MÄDCHEN ÜBER EINKOMMENSCHAFFENDE MASSNAH- MEN ZU STÄRKEN, IHR SELBSTBEWUSST- SEIN AUFZUBAUEN UND JEGLICHE FORM VON GEWALT ZU REDUZIEREN, DIE Z.B. DURCH DIE WIRTSCHAFTLICHE ABHÄNGIG- KEIT VON EINEM MANN ENTSTEHEN KANN, IST DAS SINNVOLLSTE, WAS ICH TUN KANN.

Henok Gebeyehu, 31, Experte für das Thema sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt in Asossa, Äthiopien





FOTO: ALF-BERG

Ein neuer FUTURE-Fonds wird Klima-Projekte wie dieses in Malawi unterstützen, in denen Bäuer:innen klimaangepassten Ackerbau betreiben.

FUTURE-FONDS

KLIMA UND GLEICHBERECHTIGUNG – ZWEI FONDS FÜR DIE GROSSEN THEMEN UNSERER ZEIT

Mindestens 10 Millionen Euro Kapital: Das war unser Ziel für den LEAD-Fonds, mit dem wir die Arbeit von Plan International zur Stärkung von Mädchen und jungen Frauen langfristig unterstützen können. Dieses Ziel hat die Stiftungsfamilie erreicht. Zeit für einen neuen Fonds, der ein weiteres wichtiges Thema in den Fokus nimmt: den Klimawandel, und wie wir Kinder und ihre Familien für diese Herausforderung stärken können.

Sichere Städte für Mädchen in Peru, Radiosendungen gegen sexuelle Gewalt in Togo, junge Frauen, die von Projekt-Teilnehmerinnen zu Klimabotschafterinnen oder Anwältinnen wurden. Die LEAD-Programme von Plan International können viele Erfolge feiern. LEAD: Das ist der Strategie-Bereich von Plan International, der die Teilhabe junger Menschen stärken und insbesondere Mädchen und junge Frauen dazu befähigen soll, führende Rollen in der Gesellschaft zu übernehmen.

Ermöglicht wird die Arbeit im Bereich LEAD auch durch das Engagement unserer Stiftungsfamilie. Zahlreiche Unterstützer:innen haben in den letzten vier Jahren in den LEAD-Fonds zugestiftet und sich mit einem symbolischen Briefumschlag und einer persönlichen Widmung im Haus der Patenschaften verewigt. So konnten wir den LEAD-Fonds bis heute mit mehr als 10 Millionen Euro

Kapital ausstatten. Die Erträge können weiterhin Jahr für Jahr dazu beitragen, Plans Arbeit zur Stärkung von Mädchen zu fördern.

Doch damit geben wir uns nicht zufrieden und haben uns bereits neue Ziele gesetzt: Das Kapital für LEAD weiter auszubauen und die Schaffung eines neuen Fonds – den FUTURE-Fonds. Ein Fonds ganz speziell für nachhaltige Projekte gegen den Klimawandel. „Der Klimawandel betrifft vor allem die kommenden Generationen. Der FUTURE-Fonds ist deshalb für die Zukunft der Kinder gedacht“, sagt Dr. Werner Bauch, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Hilfe mit Plan. „Wir wollen die nachhaltige Entwicklung unserer 50.000 Projektgemeinden fördern. Die Widerstandsfähigkeit der Menschen gegen Klimaveränderungen soll in diesen Regionen gestärkt werden, da sie noch viel stärker von den Auswirkungen betroffen sind als wir in der westlichen Welt.“

Plan International hat es sich schon lange zur Aufgabe gemacht, die Auswirkungen der Klimakrise in seinen Projekten anzugehen und sich eine große Expertise auf diesem Gebiet zu erarbeiten. Die Organisation kann bereits auf erfolgreiche Projekte zur Anpassung an den Klimawandel zurückblicken und aus diesen Erfahrungen schöpfen. Eines der Leuchtturm-Projekte in diesem Bereich liegt in Kakungu, Malawi. Immer häufiger kommt es hier zu Dürren und Überschwemmungen, die die Lebensgrundlage der Menschen bedrohen, die meist von der Landwirtschaft leben. Im Rahmen des Projekts wurden sie in nachhaltigen, klimaangepassten Anbaumethoden geschult. Sie erhielten unter anderem Saatgut für dürreresistente Pflanzen, lernten, wie man natürlichen Dünger herstellt, der die Böden schont, und wurden dabei unterstützt, Bewässerungssysteme zu bauen, die die Ernte in Dürreperioden schützen. Die Ernteerträge konnten so signifikant gesteigert und die Lebenssituation von Kindern und ihren Familien verbessert werden. Die Erfolge des Projekts sind inzwischen weit über die Gemeinde hinaus sichtbar. So gaben Teilnehmer:innen des Projekts ihr Wissen an andere Landwirt:innen weiter. Ein aktuelles Plan-Projekt in Sambia baut auf den Erfahrungen des Malawi-Projekts auf und stärkt auch hier die Menschen erfolgreich gegen den Klimawandel.

Mit dem FUTURE-Fonds wollen wir innovative Projekte wie diese ermöglichen. Eine Besonderheit dabei: In Kombination mit Fördermitteln von öffentlichen Gebern können die Erträge aus dem FUTURE-Fonds eine besonders große Wirkung entfalten.



FOTO: SUSANNE BAADE

Das Ehepaar Hollasch unterstützt den LEAD-Fonds und hat sich mit einem Briefumschlag im Haus der Patenschaften verewigt.

INFO

Ab sofort können Sie in den FUTURE-Fonds zustiften. Auf Wunsch können Sie sich mit einem Briefumschlag und einer eigenen Widmung im Haus der Patenschaften verewigen. Gleichzeitig steht der LEAD-Fonds weiterhin zur Förderung offen.

**FUTURE-Fonds für eine nachhaltige Zukunft:
IBAN: DE54 70020500 0008 8757 18 | Stichwort: FUTURE**

**LEAD-Fonds für starke Mädchen:
IBAN: DE65 7002 0500 0008 8757 14 | Stichwort: LEAD**

**Bei Fragen rufen Sie uns gerne an unter
Tel.: 040 / 607 716 – 260**

Mit dem LEAD-Fonds sollen Mädchen befähigt werden, in Führungspositionen zu gelangen.



FOTO: PLAN INTERNATIONAL / PATRICK KAPLIN



ENGAGEMENTBERATUNG

GEMEINSAM *ENGAGEMENT* *WIRKUNGSVOLL GESTALTEN*



Engagementberaterin Friederike Schir (l.) verlässt nach sieben erfolgreichen Jahren die Stiftung Hilfe mit Plan. Julia Hammer (r.), die Sie zuvor v.a. zu den Themen Zustiftungen und Förderstiftungen beraten hat, leitet das Team „Engagementberatung“ seit Oktober 2021. Sie verfügt über langjährige Erfahrung in der Stiftungsarbeit und im Kulturbereich.



So vielfältig die Möglichkeiten sind, sich für Kinder weltweit zu engagieren, so vielfältig sind auch die Unterstützer:innen, die sich unter dem Dach der Stiftung Hilfe mit Plan vereinen. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, für jede:n die richtige Form des Engagements zu finden, engagierte Menschen wie Sie individuell zu beraten und zu begleiten – und so gemeinsam im Leben von Kindern etwas zu bewegen. Dazu haben wir unser Team in den letzten Monaten weiter verstärkt und neu aufgestellt. Unter der Leitung von Julia Hammer stehen Ihnen im Bereich Engagementberatung zukünftig Teresa Buddenkotte, Caroline Oehr, Ines Vollert und Marisa Reitz (derzeit in Elternzeit) als kompetente Ansprechpartnerinnen zur Seite. Friederike Schir, die sich sieben Jahre lang mit viel Herzblut für die Stiftung eingesetzt hat, wird ihre Expertise zukünftig im internationalen Plan-Verbund einbringen.

„Ich bin so stolz darauf, wie sich das Stiftungsteam bis heute entwickelt hat“, sagt Friederike Schir. „Wir haben die letzten Jahre so viel Neues auf die Beine gestellt und geschaffen. Mich freut es besonders zu sehen, wie wir Hand in Hand arbeiten und Ideen von einstigen Kolleg:innen auch von neuen Kolleg:innen wunderbar weiterentwickelt werden. Das zeigt, egal, wer in der Stiftung Hilfe mit Plan tätig ist, jede:r trägt den Kerngedanken in sich: nämlich nah an den Menschen zu sein, die Projekte für Kinder so großzügig fördern. Und dieser Kerngedanke trägt die Stiftung durch alle Zeiten hindurch.“

„Daskann ich nur bekräftigen“, fügt Julia Hammer hinzu. „Der Erfolg der Stiftung beruht auf unserer gemein-

samen Vision, der vertrauensvollen Zusammenarbeit – und natürlich auf den großartigen Unterstützer:innen, die sich unter unserem Dach versammeln, um das Leben von Kindern weltweit zu verbessern. Es ist ermutigend und inspirierend zugleich, mehr über ihre Motive zu erfahren.“ Oft sind es nämlich ganz persönliche Geschichten, die unsere Unterstützer:innen zu ihrem Engagement bewegen und die sie mit uns teilen. Für sie immer ein offenes Ohr zu haben und gemeinsam Möglichkeiten zu finden, ihre Wünsche individuell umzusetzen, macht unsere Arbeit so besonders.

IHR ENGAGEMENT MACHT DEN UNTERSCHIED

„Wir können uns geehrt fühlen, dass wir diese Menschen begleiten dürfen und dass sie uns für diesen Lebensweg ausgewählt haben“, findet Friederike Schir. „Gerade im Bereich Nachlass ist es ein großer Vertrauensbeweis, wenn sie sich für uns entscheiden, ihren letzten Wunsch zu erfüllen. Sie wollen uns als Partnerin, die sie bis zum Schluss begleitet und ihren letzten Willen für einen guten Zweck umsetzt. Sie erleben bei uns, dass ihr Engagement einen Unterschied macht in dieser Welt.“

Insbesondere der eigene Nachlass ist ein sehr persönliches Thema. Um Ihnen im Bereich Testamentsgestaltung für den guten Zweck noch besser zur Seite stehen zu können, verstärkt seit Februar dieses Jahres Ines Vollert das Team „Engagementberatung“ mit ihrer Erfahrung. Sie selbst hat bereits im Ausland Projekte begleitet, in denen Kindern Bildung, Schutz und somit eine Perspektive gewährt wird. Sich für Chancengerechtigkeit für Mädchen und Jungen einzusetzen ist ihr eine Herzensan-

WIR KÖNNEN UNS GEEHRT FÜHLEN, DASS WIR DIESE MENSCHEN BEGLEI- TEN DÜRFEN.

Friederike Schir

gelegenheit, der enge Kontakt zu unseren Förder:innen ebenfalls. „Ich mag die offene und wertschätzende Art, mit der das Team der Stiftung Hilfe mit Plan auf Unterstützer:innen zugeht“, sagt Ines Vollert. „Die positive Gesprächsatmosphäre und das aktive Zuhören sind etwas, das auch ich weiterführen möchte. Ich weiß, dass der Familiengedanke in der Stiftung sehr wichtig ist. Diesen Zusammenhalt und die Vertrautheit weiter aufrechtzuerhalten und zu stärken, sehe auch ich für mich als eine zentrale Aufgabe.“

„Es ist schön, dass wir mit Ines Vollert eine weitere erfahrene Ansprechpartnerin an Bord haben. Zusammen mit Dagmar Löffler, die den Bereich Nachlass gerade in der Abwicklung seit Langem kompetent betreut, sind wir hier nun noch breiter aufgestellt“, freut sich Julia Hammer. „In den letzten Jahren haben wir erlebt, dass es vielen Menschen sehr wichtig ist, mit ihrem letzten Willen etwas Gutes zu bewirken und sie Beratung zu diesem Thema wünschen.“

Die Stiftung Hilfe mit Plan hat deshalb unter anderem eine eigene Testamentsbroschüre mit allen wichtigen Fragen und Schritten zur Testamentsgestaltung entwickelt, die leicht verständlich das Wichtigste auf den Punkt bringt und damit eine erste Richtung weist. Für juristische Fragen stehen die Anwältinnen unseres Partners Stiftungszentrum.law zur Verfügung. Darüber hinaus erwei-



tern wir stetig unsere Services in den Bereichen Zustiftungen, individuelle Projektförderung oder bei der Gründung eigener Stiftungen.

„Unser Team besteht aus so vielen verschiedenen und starken Persönlichkeiten, dass wir allein damit schon eine große Vielfalt an Perspektiven und Ansätzen bieten können“, ergänzt Julia Hammer. „So wird es immer die passende Ansprechpartnerin geben, die nicht nur durch Expertise in ihrem Aufgabenbereich besticht, sondern auch durch ent-

sprechende Erfahrungen aus der eigenen Biografie heraus.“

„Die Stiftung ist im Kern unglaublich stabil, weil sie getragen wird von dem Einsatz aller Beteiligten, die alle an einem Strang ziehen und sich gemeinsam für eine gute Sache einsetzen“, sagt Friederike Schir im Hinblick auf ihren Weggang nach sieben erfolgreichen Jahren, in denen sie die Stiftung Hilfe mit Plan wesentlich mitgestaltet hat. „Von daher kann die Stiftung sehr gut mit Wandel umgehen. Sie hat eine so

große Relevanz und kann dies auch selbstbewusst nach außen tragen. Mit dieser inneren Festigkeit kann sie flexibel auf die dynamische Welt da draußen reagieren. Ich selbst möchte einfach nur Danke sagen. Ich durfte in den letzten Jahren so viele tolle Menschen kennenlernen – sowohl Kolleg:innen als auch Unterstützer:innen. Davon habe ich so viel mitgenommen. Das möchte ich nicht missen. Es sind diese Begegnungen, die inspirieren und die die Stiftungsfamilie ausmachen.“

IHRE ANSPRECHPARTNERINNEN

Ines Vollert steht Ihnen mit ihrer Expertise zum Thema „Nachlass für den guten Zweck“ zur Seite und berät zu weiteren Möglichkeiten des philanthropischen Engagements. Nach langjähriger Tätigkeit in der Wirtschaft wechselte die studierte Betriebswirtin 2011 in den gemeinnützigen Sektor. Hier war sie u.a. für das Kinderhilfswerk UNICEF und zuletzt für die Stiftung Kultur Palast in Hamburg tätig.

Teresa Buddenkotte berät Sie zu Ihren Fragen rund um individuelle Spenden sowie zum LEAD- und FUTURE-Fonds. Sie studierte Non-Profit-Management und arbeitete bereits als studentische Mitarbeiterin in der Stiftung Hilfe mit Plan. Nach einer Station bei der Bildungsinitiative „Teach First“ ist sie seit Sommer 2021 festes Mitglied des Stiftungsteams.

Caroline Oehr berät und begleitet Treuhandstiftungen bei ihrem Engagement und ist Ihre Ansprechpartnerin, wenn Sie sich für die Gründung einer eigenen Stiftung interessieren. Vor ihrer Tätigkeit in der Stiftung arbeitete die Expertin für Non-Profit-Management für die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ).



FOTOS: MELANIE HAMMER / STIFTUNG HILFE MIT PLAN



NACHLASS

MEIN HERZ SCHLÄGT FÜR JUNGE MENSCHEN

Eine ehemalige Schulleiterin will Jugendlichen mit ihrem Nachlass ein besseres Leben ermöglichen.



„Ich wollte nie heiraten, denn ich hatte keine positiven Vorbilder. Die Frauen, die ich interessant fand, waren diejenigen, die einen Beruf hatten, Motorroller gefahren sind und ihr Leben selbst im Griff hatten“, erzählt Rotraud Schönberger (80), die ihre Kindheit und Jugend in den 1940er- und 1950er-Jahren in der Oberpfalz verbrachte. Die ehemalige Leiterin eines Berufsbildungszentrums legte daher immer großen Wert darauf, vor allem jugendliche Mädchen zu motivieren, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Noch heute weiß sie, wie unsicher junge Menschen in dieser Lebensphase oft sind und dass sie die richtige Unterstützung brauchen, um ihren Weg zu finden.

Daher fördert sie seit Jahrzehnten Projekte von Plan International, mit denen z.B. Bildungschancen für einstige Sklavenmädchen in Nepal oder der Schutz vor Frühverheiratung in Tansania ermöglicht werden. Seit 2008 engagiert sich Rotraud Schönberger sogar mit einer eigenen Stiftung namens „Berufsbildung für Mädchen“, die sie unter dem Dach der Stiftung Hilfe mit Plan gründete.

Sie selbst ist in einer Zeit aufgewachsen, in der von Mädchen eher erwartet wurde zu heiraten, statt eine Leh-

re zu machen. Ihre Mutter sah das zum Glück anders. Sie hatte erlebt, dass geflüchtete Frauen im Nachkriegsdeutschland zwar ihr Hab und Gut verloren hatten, ihre Bildung jedoch nicht. Und die ermöglichte ihnen Freiheiten und ein Einkommen. Ihre Tochter ermutigte sie deshalb zum Lernen. In den Achtzigern machte Rotraud Schönberger zunächst als Berufsschullehrerin in Oberbayern eine Karriere, die ihresgleichen suchte. „Ich musste mir in Männerrunden viel gefallen lassen. Ich habe übelste Diskriminierung ertragen müssen. Männern war ich ein Dorn im Auge, denn in ihren Köpfen waren meine Position und mein Verdienst etwas, das nur Männern zustand.“

In den Projekten in Afrika und Asien sieht sie viele Parallelen zu ihrer eigenen Vergangenheit. Daher entschied sie sich, dass nach ihrem Tod ein Teil ihres Vermögens der Förderung junger Menschen zur Verfügung stehen soll.

„Ich möchte mit meinem Testament meine Verwandtschaft entlasten. Sie soll sich nicht um alles kümmern müssen. Es ist mir wichtig, dass ihnen die Arbeit abgenommen wird und alles notariell und testamentarisch klar geregelt ist“, erklärt Rotraud Schönberger. „Sowohl die Stiftung Hilfe mit Plan als auch die Juristinnen vom Stiftungszentrum.law haben mich bei der Ausarbeitung so gut unterstützt, dass es ganz einfach war und ich nun einen Teil für einen guten Zweck einsetzen kann. Das gibt mir ein gutes Gefühl.“

INFO

Haben Sie Fragen zum Thema Nachlass und den Möglichkeiten, dauerhaft zu helfen? Wir beraten Sie gern. Sprechen Sie uns unverbindlich an oder besuchen Sie unsere Infoveranstaltungen. Weitere Informationen erhalten Sie bei Dagmar Löffler und Ines Vollert unter 040 / 607 716 – 260 oder online unter www.plan.de/nachlass



FOTO: PLAN INTERNATIONAL

Annika Schönebeck besuchte ihr Patenkind in Nepal schon zweimal – hier in 2011.

FAMILIENSTIFTUNG

AN GEBURTSTAGEN VERZICHTEN WIR AUF GESCHENKE

Eine Stiftung mit der ganzen Familie? Viele unserer Stifter:innen machen genau das. Sie beziehen bereits ihre Kinder in die Stiftungsarbeit mit ein. Das fängt bei manchen schon ganz früh an und soll vor allem eins – Freude bereiten und den Horizont erweitern. Wie das gehen kann, erzählt uns Familie Schönebeck.

Sich sozial zu engagieren war für sie schon immer selbstverständlich. Doch irgendwann hatten die Eltern Schönebeck den Wunsch, sich neben ihrem lokalen Engagement und ihren Plan-Patenschaften langfristig und umfassender für Kinder weltweit starkzumachen. Das Ehepaar Schönebeck hat selbst sechs Kinder. Als vier von ihnen aus dem Haus waren, gründeten sie ihre eigene Stiftung, für die sich heute alle Familienmitglieder einsetzen. Im Sommer feiert die „Schönebeck Stiftung – Zukunft für Kinder“ ihr 15-jähriges Jubiläum. Außerdem wird die zweitälteste Tochter bald den Vorstand übernehmen.

Zwei entscheidende Erlebnisse führten einst dazu, eine eigene Stiftung ins Leben zu rufen. „Es war der Tsunami in Asien an Weihnachten 2004. Das hat für uns alles verän-

dert“, erzählt Annika Schönebeck (34), die zu dem Zeitpunkt 16 Jahre alt war, ihre jüngste Schwester sogar erst sechs. „Das war ein so einschneidendes Erlebnis, dass auch wir Kinder mehr tun wollten. Ab diesem Jahr haben wir unsere Geldgeschenke an Weihnachten für die Opfer gespendet. Das ist bis heute so geblieben. Denn uns geht es in Deutschland gut, wir benötigen das Geld nicht.“

Drei Jahre später war es dann so weit, den nächsten größeren Schritt zu wagen. Die Eltern Schönebeck waren auf ihrer silbernen Hochzeitsreise in Südafrika, wo sie hautnah erlebten, wie groß die Armut für Menschen sein kann. „Auf der einen Seite konnten wir in wunderschönen Hotels wohnen“, erinnert sich Vater Herbert Schönebeck (63). „Auf der anderen Seite spielten Kinder auf dem Grünstreifen einer Autobahn, weil sie dort in Wellblechhütten wohn-



FOTO: FREDERIK SCHÖNEBECK

Henriette Kolandt-Schönebeck 2008 auf Projektreise in Nepal. Hier zusammen mit Urmila Chaudhary, einem einstigen Sklaven-Mädchen.

ten und es keinen anderen Ort für sie gab. Als wir über Plan International erfuhren, dass man unter dem Dach der Stiftung Hilfe mit Plan eine Treuhandstiftung gründen kann, wollten wir genau diesen Weg einschlagen.“

„Wir wurden von den Mitarbeiter:innen der Stiftung Hilfe mit Plan und ihrem Kooperationspartner Haus des Stiftens sehr gut unterstützt“, sagt Mutter Henriette Kolandt-Schönebeck (63). „Uns war es wichtig, unseren Kindern ein Vorbild zu sein und sie zu ermutigen, sich ebenfalls sozial zu engagieren. Sie sind mittlerweile zwischen 24 und 41 Jahre alt. Mit ihren Partner:innen und Kindern zieht sich der Kreis immer weiter, was uns die Stiftungsarbeit sehr leicht macht. Das Stiftungskapital wächst so ganz von allein immer weiter. Auch Freunde und Verwandte ziehen mit, so kann man jährlich mehr erreichen.“

Seitdem werden Anlässe wie Geburtstage, Ostern, Weihnachten oder Hochzeiten genutzt, um Gelder für die Stiftung zu sammeln. „An Weihnachten sind wir außerdem immer beim Christkindlmarkt dabei“, erzählt Annika Schönebeck. „Das ist jedes Mal eine große Familienaktion. Die Erlöse durch eine privat organisierte Tombola spenden wir an unsere Stiftung. Meine jüngste Schwester berichtet zudem über Social Media von unseren Aktivitäten. Und wir haben bereits Vorträge in Schulen gehalten, wodurch Klassen-Patenschaften mit Plan-Kindern entstanden sind.“

2011, während ihres Studiums arbeitete Annika Schönebeck sogar auf eigene Faust in einem Plan-Büro in Nepal, zusammen mit dem Kommunikationsmanager Shree-ram K.C., welcher der Familie bis heute sehr verbunden ist. 2008 waren Henriette Kolandt-Schönebeck und ihr Sohn Frederik bereits auf Stiftungsreise in Nepal. Ein Land, das ihnen direkt ans Herz gewachsen war und in dem sie den Bau einer Schule förderten. 2016 reisten Mutter und Toch-

ter Annika dann noch einmal nach Nepal und besuchten dort erneut ihre Patenkinder.

„Solche Momente vergisst man nicht“, sagt Henriette Kolandt-Schönebeck. „Für uns als Familie waren das sehr einprägsame Erlebnisse, die uns in unserem Engagement noch weiter bestärkt haben. Es war uns außerdem schon immer wichtig, dass unsere Kinder über den Tellerrand schauen und erkennen, wie privilegiert wir hier in Deutschland sind.“

„Ich glaube, viele Familien schreckt es ab, selbst eine Stiftung zu gründen, da sie zuerst einmal das Grundstockkapital zusammenbringen müssen und weil sie sich mit dem Führen einer Stiftung nicht auskennen“, vermutet Herbert Schönebeck und macht anderen Mut. „Aber wenn man sich einmal dazu entschieden hat, dann macht man einen Schritt nach dem anderen und wächst langsam hinein. Außerdem hat man die Unterstützung der Stiftung Hilfe mit Plan. Es lohnt sich, weil es eine schöne Familienaufgabe ist.“

Bald soll die zweitälteste Tochter die Nachfolge ihrer Eltern als Vorstand der Stiftung antreten. „Natürlich wünsche ich mir, dass meine Eltern noch lange fit sind und die Stiftung weiterführen können“, sagt Annika Schönebeck. „Aber sie möchten, dass die Stiftung in der nächsten Generation weitergeht. Ich übernehme daher sehr gerne den Vorstand, weil mir die Stiftung so wichtig ist und ich meine Geschwister bei dieser Arbeit an meiner Seite weiß. Ich nehme diese Aufgabe daher mit großer Dankbarkeit an.“

Familie Schönebeck mit Partner:innen und Enkeln engagiert sich gemeinsam für die Familienstiftung.



FOTO: PRIVAT



SIMBABWE

WENN ELTERN MITMACHEN, KÖNNEN MÄDCHEN IHRE ZUKUNFT GESTALTEN

Das Ehepaar Warner aus Berlin erzählt, warum sie derzeit das Projekt „Mädchen stärken – Kinderheirat verhindern“ unterstützen und was ihnen daran besonders am Herzen liegt.

Das Projekt trifft den Kern unseres Engagements“, sagt André Warner, der zusammen mit seiner Frau Marita Warner seit 2008 die „Warner 4 Girls Foundation“ mit großem Einsatz führt. „Mädchen sollen ihre Schulbildung erfolgreich abschließen. Das gibt ihnen Selbstvertrauen und bildet die Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben. Wenn die Eltern mitmachen, können die Mädchen ihre Zukunft selbst gestalten und zu den von ihnen bestimmten Zeitpunkten über Beruf, Familie und Kinder entscheiden.“

Frühverheiratung ist eine große Gefahr für Mädchen in Simbabwe. 34 Prozent der Mädchen werden vor ihrem 18. Geburtstag verheiratet – Tendenz steigend. Denn die Pandemie und der Klimawandel haben die wirtschaftliche Situation von Eltern so sehr verschlechtert, dass sie ihre Töchter vermehrt einem älteren Mann übergeben, um sie von ihm versorgen zu lassen. Auf eine frühe Heirat folgt häufig eine frühe Schwangerschaft. Diese stellt enorme gesundheitliche und psychische Risiken für die Mädchen und ihre Babys dar, weil die Körper der Mädchen meist



Aufgrund von Naturkatastrophen und der Pandemie konnte Sylvia nicht in die Schule gehen, auch weil ihre Eltern sich die Schulgebühren nicht leisten können. Jetzt ist sie wieder zurück.

noch nicht ausreichend entwickelt sind. Schulschließungen in der Pandemie haben außerdem dazu geführt, dass Mädchen verstärkt in die Hausarbeit miteinbezogen und später auch nicht mehr zurück in die Schule geschickt werden. Das wenige Geld, das Eltern in jetzigen Krisenzeiten zur Verfügung steht, investieren sie lieber in die Schulbildung ihrer Söhne.

„Wir schätzen an dem Projekt den ganzheitlichen Ansatz, nämlich dass Eltern und Gemeinden intensiv in die Arbeit von Plan International mit eingebunden werden“, betont Marita Warner. „Eltern müssen wirtschaftlich gefördert werden, um auch ihre Mädchen fördern zu können. Daher sind Maßnahmen wie die Spargruppen so sinnvoll, in denen sich Eltern finanziell gegenseitig unterstützen und einkommenschaffende Aktivitäten ergreifen.“

Um traditionelle und schädliche Glaubenssätze bezüglich Sexualität, Ehe und der Rolle von Mädchen und Frauen aufweichen zu können, wird in den Projektregionen Mutasa und Mutare zunächst einmal Aufklärungsarbeit betrieben. Die Projektmitglieder sollen erfahren, welche gesundheitlichen und psychischen Auswirkungen eine zu frühe Verheiratung und Schwangerschaft auf die Mädchen haben und wie damit der Teufelskreis aus Schulabbruch, mangelnder Ausbildung und Armut nur verstärkt wird. Insgesamt 100 Lehrer:innen werden darin geschult, Kinderschutz richtig umzusetzen, Kindern und Eltern beratend zur Seite zu stehen und Fälle von sexueller Gewalt und Zwangsheirat rechtzeitig zu erkennen und zu melden. Auch erhalten sie Schulungen zu reproduktiver und sexueller Gesundheit und den damit zusammenhängenden Rechten von Jungen und Mädchen.

„Wir finden es gut, dass auch Jungen mit in das Programm einbezogen werden“, sagt das Ehepaar Warner.



FOTO: BERT BRÜGGEMANN

Marita und André Warner sind sehr engagierte Stifter:innen. Sie verfassen regelmäßig einen Newsletter über ihre Aktivitäten und nehmen jährlich sehr erfolgreich an einer Spendenrallye der WBS-Gruppe teil, durch die sie noch besser ihre ausgewählten Projekte fördern können.

„Damit wird der ganzheitliche Charakter des Projektes unterstrichen und dafür gesorgt, dass auch Jungen sowohl ihre eigenen Rechte als auch die von Mädchen kennenlernen – z.B. das Recht auf körperliche Unversehrtheit und Bildung.“

Jugendliche, die nicht mehr in die Schule gehen können oder schon zu alt für einen Schulabschluss sind, erhalten darüber hinaus Zugang zu einer Berufsausbildung. Dazu nehmen 35 Mädchen und 15 Jungen an beruflichen Schulungen in den Bereichen Technik oder Elektrik teil. Weitere 18 Mädchen und 12 Jungen besuchen unternehmerische Trainings in der Landwirtschaft. Die erworbenen Kenntnisse ermöglichen es ihnen, ein eigenes Einkommen zu erzielen und ihren Lebensunterhalt selbst zu bestreiten.

„Wir hoffen sehr, bald wieder reisen und dieses so wichtige Projekt einmal besuchen zu dürfen“, wünschen sich Marita und André Warner. „Wir erinnern uns oft und gern an unsere Projektreise nach Nepal, die starke Eindrücke bei uns hinterlassen hat. Gerne würden wir die Arbeit der Menschen vor Ort erneut erleben.“

INFO

Unterstützen auch Sie das Projekt „Mädchen stärken – Kinderheirat verhindern“

Stiftung Hilfe mit Plan

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE60 7002 0500 0008 8757 07

BIC: BFSWDE33MUE

Unter Angabe der Projektnummer „ZWE100433“



Eltern und Lehrer:innen beteiligen sich am Kampf gegen Kinderehen.

In abgelegenen Bergregionen mit mangelnder Infrastruktur sollen Kinder in Nepal inklusiven Zugang zu kindgerechter Bildung erhalten.





FOTO: PRIVAT

ALS CHANCEN- GEBER MACHEN SIE KINDER STARK

„Auf Reisen konnte ich erleben, wie Musizieren, Singen und Tanzen Menschen kulturübergreifend verbinden kann. So können ein tieferes Verständnis füreinander und neue Ausdrucksformen erlernt werden“, sagt Iris Fröhlich (65) aus Kerzenheim in Rheinland-Pfalz. „Mir liegt zwar die Unterstützung von Mädchen besonders am Herzen. Die Gleichstellung von Mann und Frau kann aber nur geschehen, wenn auch die Jungen abgeholt und miteinbezogen werden. Als Chancengeberin fördere ich Bildungsprogramme, die diesen kulturellen Wandel anstoßen.“

Werden auch Sie Chancengeber!

Als Chancengeber:in stärken Sie mit Ihrer Zustiftung langfristig die Projektförderung der Stiftung Hilfe mit Plan. So geben Sie Kindern in aller Welt dauerhaft Zukunftsperspektiven – wie in Nepal, wo wir mit dem Projekt „Sicheres Lernen in abgelegenen Bergregionen“ Kindern den Zugang zu inklusiven, kindgerechten Schulen und qualitativ hochwertiger Bildung ermöglichen. Dazu fördern wir u.a. Baumaßnahmen für sichere und barrierefreie Klassenräume an zwei Schulen und stellen Lernmaterial sowie Ausstattung bereit. Um Kinder in abgelegenen Regionen sowie während der Pandemie zu erreichen, organisieren wir zudem mobile Klassen sowie Schulunterricht per Radio.

**Wollen auch Sie Kinder nachhaltig fördern,
dann melden Sie sich gerne bei mir.**

Ihre Julia Hammer

Tel.: 040 / 607 716 – 236

julia.hammer@stiftung-hilfe-mit-plan.de

FOTO: PLAN INTERNATIONAL

VOR ORT INFORMATIONSS- VERANSTALTUNGEN

Haben Sie Fragen zum Thema Nachlass und den Möglichkeiten, dauerhaft zu helfen? Endlich können wir Ihnen Beratung und Know-how wieder in persönlichen Infoveranstaltungen vor Ort anbieten. Anmeldung und weitere Informationen unter Tel.: 040 / 607 716 – 260 veranstaltungen@stiftung-hilfe-mit-plan.de www.plan.de/stiftung/veranstaltungen

April Dienstag, 17:30 Uhr

26

Ort: Düsseldorf

Thema: Immobilienwerte weitergeben

Referentin: Melanie Jakobs (Rechtsanwältin, Stiftungszentrum.law)

April Donnerstag, 17:30 Uhr

28

Ort: Mainz

Thema: Immobilienwerte weitergeben

Referentin: Julia Barth (Rechtsanwältin, Stiftungszentrum.law)

Mai Dienstag, 17:30 Uhr

03

Ort: Dortmund

Thema: Stiftung und Testament

Referentin: Kristina von Heynitz (Rechtsanwältin, Stiftungszentrum.law)

Juni Donnerstag, 17:30 Uhr

23

Ort: Dresden

Thema: Stiftung und Testament

Referentin: Melanie Jakobs (Rechtsanwältin, Stiftungszentrum.law)

Weitere Termine folgen.

KONTAKT

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Das Team der Stiftung Hilfe mit Plan freut sich auf Ihren Anruf!

Tel.: 040 / 607 716 – 260 | info@stiftung-hilfe-mit-plan.de | www.stiftung-hilfe-mit-plan.de

Konto für Zustiftungen: Stiftung Hilfe mit Plan | Bank für Sozialwirtschaft IBAN DE87 7002 0500 0008 8757 06

IMPRESSUM

Herausgeberin: Stiftung Hilfe mit Plan, Bramfelder Straße 70, 22305 Hamburg | **Erscheint:** Zweimal im Jahr | **Auflage:** 8.000 | **Verantwortlich für den Inhalt:** Dr. Werner Bauch, Louise von Hobe-Gelting | **Redaktion:** Katharina Vollmeyer | **Mitarbeit:** Julia Hammer, Emely Inselmann, Dagmar Löffler, Caroline Oehr, Friederike Schir, Kim Kira Schmelzer | **Schlussredaktion:** Ricarda Gerhardt | **Gestaltung/Lithografie:** Jantje Selle (mama burns) | **Druck:** THINKPRINT

Wir setzen uns für eine geschlechtergerechte Kommunikation ein und möchten sprachlich nicht diskriminieren. Melden Sie sich, falls Ihnen etwas auffällt.

BUCHTIPP UND SPENDENAUFTRUF AUF IMMER GEZEICHNET

In 12 bewegenden Beiträgen beleuchten internationale Journalist:innen, Schriftsteller:innen und Wissenschaftler:innen in diesem Buch das Schicksal von Frauen in Kriegen und Katastrophen des 20. Jahrhunderts – vom Spanischen Bürgerkrieg und dem Zweiten Weltkrieg, über den Kalten Krieg hin zu neueren Konflikten wie dem Völkermord in Ruanda. Das Buch entstand in Kooperation mit Plan International, Dr. Werner Bauch initiierte es zu seinem Abschied und schrieb das Vorwort. Gerade in der jetzigen Situation hat dieses Buch eine nie gewollte Aktualität. Der Ukraine-Krieg führt uns vehement vor Augen, wie sehr vor allem Kinder und Frauen unter Flucht und Vertreibung zu leiden haben. Plan International hilft – helfen Sie mit einer Spende!



Stiftung Hilfe mit Plan
IBAN: DE60 7002 0500 0008 8757 07
BIC: BFSWDE33MUE
Stichwort: Nothilfe Ukraine



VERANSTALTUNG STIFTUNGSTREFFEN 2022

Endlich können wir uns wiedersehen. Nach der Absage im letzten Jahr freuen wir uns umso mehr, diesen Sommer wieder mit unserer Stiftungsfamilie zusammenzukommen und uns über unser Engagement auszutauschen. Eingebettet in ein dreitägiges Rahmenprogramm findet das 6. Internationale Stiftungstreffen am Samstag, den 25. Juni 2022, in Dresden statt. Mit spannenden Themen und natürlich unter Einhaltung der nötigen Vorsichtsmaßnahmen. Aktuelle Infos veröffentlichen wir auf unserer Website.